

Keine Beschwerde: Der Weg für den Bau der 37 Appartements ist frei

Von Hans Urfer . Aktualisiert am 23.02.2013

Die erste Etappe des 120-Millionen-Projekts zur langfristigen Sicherung des Grandhotels Regina kann realisiert werden. Die Baubewilligung für 37 hotelmässig bewirtschaftete Appartements ist rechtskräftig. Der Beginn der Bauarbeiten ist für Frühling 2014 vorgesehen.



1/4 Das Hotel Regina stammt aus der Pionierzeit der Schweizer Hotellerie.
Bild: Fritz Lehmann

Artikel zum Thema

Hotel Regina Appartements können gebaut werden
Grindelwald fürchtet den Verlust des 5-Sterne-Hauses
Grand Hotel Regina wird weniger stark erweitert

Tobias Reinhard kann aufatmen: Der VR-Präsident der Regina Holding AG ist erfreut, dass gegen die vom Regierungsstatthalteramt Interlaken-Oberhasli Ende letzten Jahres erteilte Baubewilligung keine Beschwerde eingegangen ist. Letzteres wird von Regierungsstatthalter Walter Dietrich auf Anfrage bestätigt. «Damit ist die Bewilligung für den Bau der Appartementshäuser

rechtskräftig», sagte Dietrich gestern.

Somit können die fünf Chalets unterhalb des Belle-Epoque-Gebäudes des Grandhotels Regina gebaut werden.

Im Frühling 2014 bauen

Die Holding als Bauherrin will gemäss ihrer gestrigen Medienmitteilung «mit der Ausführungsplanung unverzüglich beginnen» und im Frühling 2014 die Bauarbeiten in Angriff nehmen. Notwendige Vorarbeiten sollen «bereits im kommenden Spätherbst» ausgeführt werden.

Zur Erinnerung: Gegen das Bauvorhaben waren drei Einsprachen eingereicht worden – von Nachbarn, dem einheimischen Verein gegen masslose Überbauung und der Stiftung Archicultura, die sich schweizweit für Orts- und Landschaftsbildpflege einsetzt. Die Stiftung liess damals mitteilen, dass sie bereits vor Baueingabe Kontakt mit der Bauherrschaft hatte, dass man auf die beiden vorgesehenen Flachdächer von 2 Appartements verzichten würde.

Im Dialog mit der Bauherrin Regina Holding AG würden statt Flach- Satteldächer erstellt – was der Blick auf die neusten Pläne auch bestätigt.

Bedenken gegen die Neubauten hatte auch der einheimische Verein gegen masslose Überbauung. Präsident Adi Bohren hatte im Januar auf Anfrage betont: «Für uns ist es existenziell, dass der Hotelbetrieb erhalten bleibt und weitergeführt wird.»

Damit dies gesichert werden kann, ist aber eine Erweiterung der Hotelkapazitäten von derzeit 74 Zimmern im Hauptgebäude um 48 Zimmer und fünf Appartements in einem

